www.schwbv.de / www.komsem.de

Newsletter für die Interessensvertretung 08-2013

Hallo «Vorname»,
hier wieder Aktuelles für die Arbeit in der Interessensvertretung.

Herzliche Grüße von
Hans-Peter

Inhalt:

1. Vergütung bei „Teilfreigestellten“
2. Mobbing(Handlungen)
3. Wie ist das eigentlich mit meiner Krankenakte?
4. Statistiken zum Thema Behinderung
5. ..aus dem Gericht
6. Seminare
7. Buchtipp
8. Impressum

1. Vergütung bei „Teilfreigestellten“

Nach wie vor ist die Vergütung des Betriebsrats als Ehrenamt (vergütet wird also nach §611 BGB, als ob die Arbeitsleistung wie üblich erbracht wurde) ein höchst umstrittenes Problem, wenn es darum geht, die Höhe heute durchgängig üblicher, erfolgsabhängiger bzw. leistungsbezogener Jahressondervergütungen zu bestimmen. Zahl reiche Vorschläge in der Literatur zeigen ein Bild uneinheitlicher Rechtsmeinungen und lassen die Praxis damit im Ungenauen

Hier ein ausführlicher Aufsatz der Kanzlei Hägele/Fehling in München als PDF-Datei:

http://www.gmbhr.de/media/HAEGELE_0913.pdf

2. Mobbing

Mobbing - Beispiele für typische Mobbinghandlungen

Wie unterscheide ich Mobbing-Handlungen, die am Ende die Opfer "zerstören/vernichten" sollen von Handlungen, um die es sich als Interessenvertretung auch zu kümmern lohnt, die aber nicht das menschenverachtende, zerstörerische Ausmaß haben? In Seminaren werden wir häufig gefragt, was denn typische Mobbing-Handlungen sind und woran man diese erkennen kann.

http://www.mobbingberatung-sachsen.de/download/Mobbinghandlungen_und_Mobbingdefinitionen.pdf

Aktueller Seminar-Tipp zu diesem Thema vom 25.-28.11.2013 in Bernried

Unterlagen hierzu unter: <http://www.schwby.de/seminare2.html>

3. Wie ist das eigentlich mit meiner Krankenakte?

Patienten haben das Recht, ohne Angabe von Gründen Einblick in ihre medizinischen Protokolle zu nehmen.

„Fragen Sie Ihren Arzt nach der Akte und bitten Sie darum, diese in Form von Kopien ausgehändigt zu bekommen“, empfiehlt Michaela Schwabe von der Beratungsstelle Berlin der Unabhängigen Patientenberatung Deutschland (UDP). Der Arzt sei verpflichtet, sämtliche Unterlagen zu übergeben. Er dürfe für die Kopien allerdings Geld verlangen, in der Regel 50 Cent pro Seite. Röntgenbilder müsse er im Original aushändigen.

Trotz des gesetzlich verankerten Anspruchs kommt es sehr häufig vor, dass Ärzte ihren Patienten die Einsichtnahme verweigern. Das geht aus dem UPD-Jahresbericht hervor, der auf Basis von 75.000 Beratungsgesprächen entstanden ist. Demnach wurde mehr als 10.000 Mal zum Thema Patientenrechte beraten, besonders oft sei es um das Recht auf Einblick in Krankenunterlagen gegangen.

Paragraf 630g im BGB zählt

Wenn der Arzt die Dokumente nicht herausgeben will, sollten Patienten auf Paragraf 630g im Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB) verweisen, rät Schwabe.

Dort ist das Recht auf „Einsichtnahme in die Patientenakte“ verankert.

Weigert sich der Mediziner weiter, sollten Betroffene ihn schriftlich dazu auffordern, am besten mit Empfangsbestätigung der Praxis oder per Einschreiben mit Rückschein. „Setzen Sie ihm unbedingt eine Frist“, fügt die Beraterin hinzu. Das sei wichtig, um den Anspruch notfalls juristisch geltend machen zu können.

Wo Sie sich beschweren können

Lässt der Arzt die Frist ohne Reaktion verstreichen, könnten Patienten sich schriftlich bei der regional zuständigen Ärztekammer beschweren, sagte Schwabe. Denn die Weigerung sei ein berufsrechtlicher Verstoß. Als letzten Schritt empfiehlt Schwabe, einen Anwalt einzuschalten, um die Herausgabe gerichtlich zu erwirken.

In den meisten Fällen wollen Patienten Schwabe zufolge die Unterlagen einsehen, weil sie den Verdacht auf einen Behandlungsfehler gegen einen Mediziner oder eine Klinik hegen. Oft sei es aber auch sinnvoll, Kopien der eigenen Akte zu haben, um Doppeluntersuchungen zu vermeiden oder mit einem anderen Arzt die weitere Behandlung besser planen zu können.

Quelle: www.rollingplanet.net

4. Statistiken zum Thema Behinderung

Die amtlichen Statistiken in diesem Bereich erfassen Personen mit einer festgestellten Behinderung. Außerdem gibt es Statistiken, die sich mit dem Auftreten einzelner Erkrankungen oder Behinderungsarten befassen.

- [Rehadat](#)

- [Agentur für Arbeit](#)

5. ..aus dem Gericht

Entfristete" Arbeitnehmer dürfen nicht automatisch versetzt werden

Will ein Arbeitgeber Beschäftigte aus dienstlichen Gründen versetzen, so hat er bei der Auswahl die Grundsätze billigen Ermessens zu beachten. Eine Auswahl, die nur Beschäftigte einbezieht, die vorher befristete Arbeitsverträge hatten, ist unzulässig.

[BAG, Urteil vom 10.07.2013, Aktenzeichen: 10 AZR 915/12](#)

Langjährige Mitarbeiter genießen auch bei langer Krankheit Schutz

Der Arbeitgeber darf Mitarbeitern, die viele Jahre im Unternehmen sind, auch dann nicht ohne weiteres kündigen, wenn diese häufig wegen Krankheit fehlen. Stattdessen hat der Versuch einer betrieblichen Wiedereingliederungsmaßnahme Vorrang, heißt es in einer Entscheidung des Arbeitsgerichts Frankfurt am Main.

[ArbG Frankfurt am Main, Urteil vom 09.01.2013](#)

Kostenlose Familienversicherung für Behinderte ohne Altersbegrenzung

Krankenkasse muss konkrete Beschäftigungsmöglichkeiten des behinderten Menschen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt berücksichtigen
Behinderte Kinder bleiben ohne Altersbegrenzung in der Krankenversicherung ihrer Eltern familienversichert, wenn sie außer Stande sind, sich selbst zu unterhalten. Dabei sind die konkreten Beschäftigungsmöglichkeiten des behinderten Menschen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu berücksichtigen.

[Sozialgericht Dortmund, Urteil vom 27.06.2013 - S 39 KR 490/10 -](#)

Erforderliche Übernachtungskosten anlässlich einer Schulungsteilnahme

Die Übernachtung eines Betriebsratsmitglieds im Rahmen einer Schulungsteilnahme kann auch bei geringer Entfernung zum Heimatort wegen extrem winterlicher Verhältnisse erforderlich sein.

[LAG Köln, Beschluss vom 21. Februar 2013, 6 TaBV 43/12](#)

6. Seminare

SBV	SBV - Neu gewählt oder nachgerückt - und nun? (Auch StellvertreterInnen)	09.-13.09.
BR/PR/SBV	Erfolgreiche Verhandlungsführung für BR / PR / SBV	16.-20.09.
BR/PR/SBV	SBV - Rund um die Rente für schwerbehinderte Menschen	23.-25.09.
BR/PR/SBV	AufbauSeminar: Rhetorik - Freie Rede - aber wie?	07.-11.10.
BR/PR	Tue „Gutes“ und sprich darüber! Informations- und Öffentlichkeitsarbeit	07.-11.10.
BR/PR/SBV	Arbeitsrecht für die Interessensvertretung	14.-18.10.

SBV	SBV - Vertiefungsseminar "Wissen ist Macht"	21.-24.10.
BR/PR/SBV	Keine Angst vor Konflikten	21.-24.10.
SBV	SBV 2 - Integration behinderter Menschen im Arbeitsleben	11.-15.11.
BR/PR/SBV	Die Gleichstellung nach dem SGB IX - Ein Paragraph mit sieben Siegeln?	12.-15.11.
BR/PR/SBV	Grundlagen: Rhetorik - Freie Rede - aber wie?	25.-29.11.
BR/PR/SBV	Mobbing - Verstehen - vorbeugen - handeln	25.-28.11.
BR/PR/SBV	Stress lass nach! Umgang mit äußeren Stressoren und inneren Antreibern	02.-05.12.
SBV	Öffentlichkeitsarbeit für die SBV Du tust Gutes - wissen das die anderen?	02.-05.12.
BR (Neu)	BR-4 Betriebliche Veränderungsprozesse Die Beteiligungsrechte des Betriebsrates bei Betriebsänderungen, Sozialplan und Interessenausgleich	02.-06.12.
2014		
BR/PR/SBV	Augen zu! Sucht am Arbeitsplatz - was ich nicht weiß ...	27.-31.01.
BR/PR/SBV	6 Wochen krank und dann? Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM)	27.-30.01.
SBV	SBV - Kündigungsschutz für schwerbehinderte Menschen	10.-14.02.

Infos bzw. Ausschreibungsunterlagen per Mail anfordern: info@komsem.de

7. Buchtipp

Rechte behinderter Menschen

[Der Ratgeber für Betroffene, Angehörige und Interessenvertretungen](#)

3. Auflage 2013 (Juli) - 379 Seiten - ISBN: 978-3-7663-6163-9

Nützliche Musterschreiben erleichtern den Umgang mit den Behörden

Fast zehn Prozent der Bevölkerung sind behindert oder hilfe- und pflegebedürftig. Für sie gibt es vielfältige Nachteilsausgleiche und Hilfen - auch finanzieller Art. Leicht verständlich gibt der Ratgeber einen Überblick über die Rechte, die behinderte Menschen nach dem SGB IX, dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz und weiteren Gesetzen haben.

Aus dem Inhalt:

- Berechtigter Personenkreis
- Der behinderte Mensch auf dem Arbeitsmarkt
- Der behinderte Mensch im Steuerrecht
- Nachteilsausgleiche für behinderte Menschen
- Soziale Sicherung
- Rechtsschutz

8. Impressum

V.i.S.d.P.:

Hans-Peter Semmler

Fichtelgebirgstr. 9

93173 Wenzenbach

E-Mail: <info@komsem.de>

Telefon: 0170 521 33 49

Internet: <<http://www.komsem.de>> und <<http://www.schwbv.de>>

Der Inhalt des Newsletters ist nach bestem Wissen und Kenntnisstand erstellt worden.

Haftung und Gewähr für die Korrektheit, Aktualität, Vollständigkeit und Qualität der Inhalte sind jedoch ausgeschlossen.

Dieser Newsletter kann gerne weiter geleitet werden.

Abbestellen: Bitte eine Mail mit dem Hinweis „**Löschen**“ zurück senden. E-Mail: loeschen@komsem.de

Neue SBV: Bitte eine Mail mit dem Hinweis „**Aufnehmen**“ zurück senden. E-Mail: neu-SchwBV@komsem.de